

LUZERNER WIRTSCHAFT: VORÜBER- GEHENDE ABKÜHLUNG

JONAS STOLL, BAKBASEL

Wie in der Schweiz insgesamt schwächt sich das Wachstum der Luzerner Wirtschaftsleistung 2014 ab. Dabei verliert insbesondere der Dienstleistungssektor teilweise aufgrund der schwächelnden Konsumententwicklung an Fahrt. BAKBASEL erwartet für die Luzerner Wirtschaft 2014 eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 1.7 Prozent. Für 2015 wird der kantonalen Wirtschaft einher mit der globalen Erholung sowie einer wieder höheren Ausgabenzunahme im Konsum eine Beschleunigung auf ein BIP-Wachstum von 2.2 Prozent attestiert.



Stopp & Go: nach verlangsamtem Wachstum 2014 wird die Luzerner Wirtschaft 2015 wieder Fahrt aufnehmen.

Entwicklung Weltwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr 2014 schwächer ausgefallen als erwartet. Dabei haben die zunehmenden geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten eine gewichtige Rolle gespielt. Insbesondere im Euroraum ist die Erholung wieder ins Stocken geraten. Die US-Wirtschaft hat sich dagegen von dem witterungsbedingten Einbruch zu Jahresbeginn erholt und expandierte im zweiten Quartal schwungvoll. In den wichtigsten Schwellenländern verlief die Entwicklung zuletzt uneinheitlich, zumindest in China und Indien hat sich die konjunkturelle Lage stabilisiert. Alles in allem dürfte das globale Brutto-sozialprodukt 2014 aufgrund der schwachen ersten Jahreshälfte lediglich um 2.6 Prozent wachsen. BAKBASEL geht davon aus, dass die

derzeit erhöhte Unsicherheit den globalen Erholungsprozess zwar vorübergehend behindert, aber nicht zum Stillstand bringt. Eine in den kommenden Quartalen wieder stärkere globale Dynamik bleibt das wahrscheinlichste Szenario. Für 2015 ist mit einer globalen Wachstumsrate von 2.9 Prozent auszugehen. Stärkere Wachstumsimpulse sind dabei vor allem aus den Industrieländern, insbesondere aus den USA, zu erwarten. Die US-Wirtschaft dürfte dank anziehender Binnennachfrage und einer weniger restriktiven Fiskalpolitik zum Wachstumsmotor der Weltwirtschaft werden. Auch die Konjunktur der Eurozone sollte allmählich von den insgesamt weniger restriktiven fiskalpolitischen Impulsen und der sehr expansiven Geldpolitik profitieren, wenngleich die Dynamik angesichts der zahlreichen Probleme bescheiden bleibt.

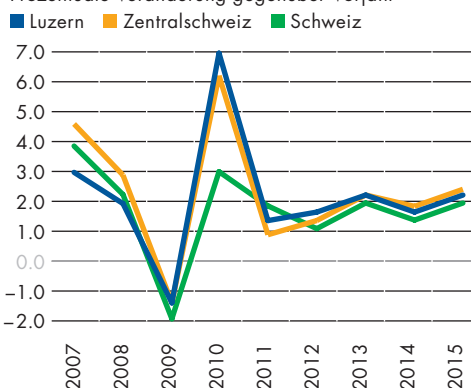
Entwicklung Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Konjunktur hat im ersten Halbjahr 2014 deutlich an Schwung verloren. Ausschlaggebend waren vor allem die vielfältigen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den geopolitischen Konflikten aber auch von Seiten binnenpolitischer Entwicklungen wie der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative. Während die Unruhen in der Ukraine sowie im Nahen und Mittleren Osten die Schweizer Wirtschaft über die Exportentwicklung erreichte, reduzierte die nationalpolitische Unsicherheit die Investitionstätigkeit. Zudem wurde das Konsumwachstum durch Sondereffekte gebremst, da es aufgrund der Umstellung der Spitalfinanzierung zu temporären Verzerrungen bei der Erfassung der Gesundheitsausgaben kam. Aber auch nach Berücksichtigung dieser Faktoren blieben die Konsumausgaben, Exporte und Ausrüstungsinvestitionen im bisherigen Jahresverlauf hinter den Erwartungen zurück. Für das Jahr 2014 ist daher nur noch ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1.4 Prozent zu erwarten. Die erhöhte Unsicherheit wird auch in den kommenden Monaten zu spüren sein. Dennoch ist mit einer allmählichen Konjunkturbelung zu rechnen. Vor allem bei den privaten Konsumausgaben ist aufgrund des Wegfallens

der dämpfenden Sondereffekte aus dem Vorjahr sowie der intakten fundamentalen Nachfragetreiber bald wieder von höheren Wachstumsraten auszugehen. Zudem sind vom Aussenhandel sowie von den Ausrüstungsinvestitionen im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung zunehmend stärkere Impulse zu erwarten. Insgesamt dürfte das Schweizer Bruttoinlandsprodukt 2015 um 1.9 Prozent expandieren.

BIP Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Entwicklung Luzerner Wirtschaft

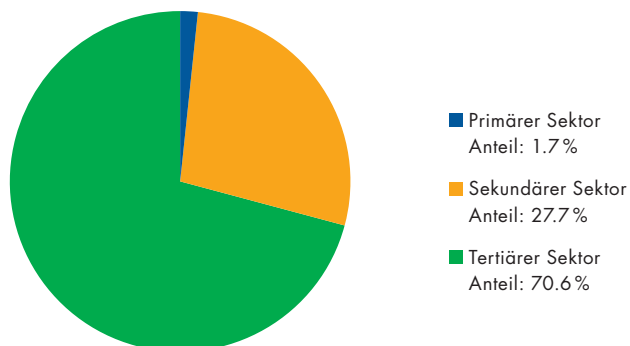
Die Luzerner Industrie profitierte im bisherigen Jahresverlauf trotz dem schleppenden Verlauf der Weltkonjunktur von der zunehmenden ausländischen Nachfrage nach Gütern von ansässigen Unternehmen. Die nominalen Warenexporte sind bis August kumuliert um 4.2 Prozent angestiegen (CH: +2.6%). Zudem deuten die Indikatoren für das Baugewerbe einen soliden Verlauf für 2014 an. Entsprechend erwartet BAKBASEL für den sekundären Wirtschaftssektor des Kantons Luzern eine Erhöhung des Wachstumstempos (2014 LU: +2.0%; CH: +1.9%). Hingegen dürfte sich die Gangart im Luzerner Dienstleistungssektor – wie in der Schweiz insgesamt – 2014 deutlich verlangsamen. Verantwortlich dafür ist teilweise eine Abschwächung der Konsumdynamik, die jedoch durch die oben beschriebenen Sondereffekte deutlich verstärkt wird. Das erwartete Wertschöpfungswachstum liegt mit einem Anstieg von 1.6 Prozent jedoch signifikant über dem Schweizer Mittel von 1.2 Prozent. Überdurchschnittlich dynamisch zeigt sich

insbesondere das Luzerner Gastgewerbe, das sich im bisherigen Jahresverlauf über eine vergleichsweise kräftige Entwicklung der Logiernächte erfreuen kann. Insgesamt erwartet BAKBASEL eine Verlangsamung des Luzerner BIP-Wachstums im Jahr 2014 auf 1.7 Prozent (2013: +2.2%).

Für 2015 ist von einer Beschleunigung des Luzerner Wirtschaftswachstums auf eine Zunahme in der Höhe von 2012 auszugehen (in der Höhe von 2012 auszugehen (BIP 2015: +2.2%). Damit dürfte die Dynamik auch im nächsten Jahr über dem Schweizer Mittel zu liegen kommen. Bedeutende Wachstumsbeiträge werden insbesondere von Seiten des verarbeitenden Gewerbes, des Handels und des Gesundheitswesens erwartet. Dabei kommen positive Impulse aus dem unterstellten weltwirtschaftlichen Aufschwung. Zudem wird die Luzerner Dynamik durch die Abschwächung im Baugewerbe weniger stark als die Schweiz gebremst. Stützend wirkt auch im Kanton Luzern das Wegfallen der 2014 dämpfenden Sondereffekte im Konsum.

Anteil der Wirtschaftssektoren an der Gesamtwertschöpfung

Durchschnittlicher Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung des Kantons Luzern 2013



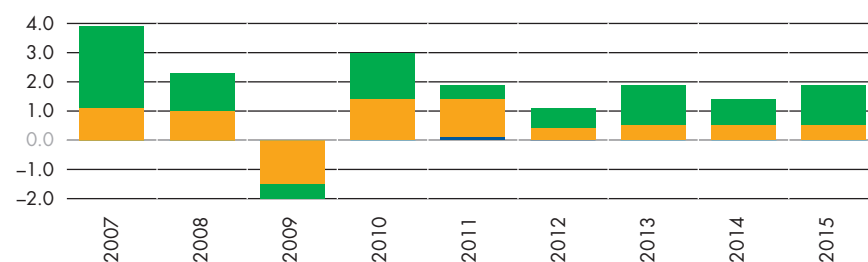
Beiträge der Wirtschaftssektoren zum Wertschöpfungswachstum

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

■ Primärer Sektor ■ Sekundärer Sektor ■ Tertiärer Sektor

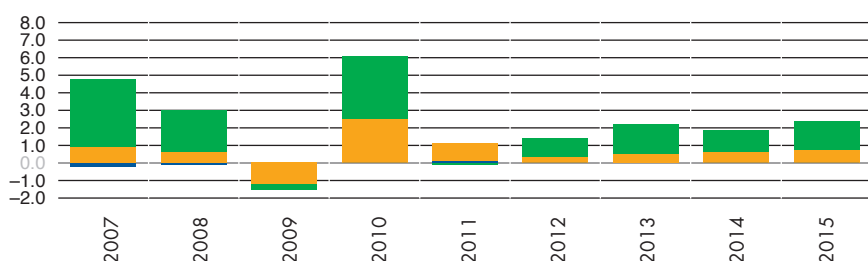
Schweiz

Prognose 2016–2019: ■ 0.0 % ■ 0.5 % ■ 1.3 %



Zentralschweiz

Prognose 2016–2019: ■ 0.0 % ■ 0.5 % ■ 1.6 %



Luzern

Prognose 2016–2019: ■ 0.0 % ■ 0.5 % ■ 1.4 %



Branchen Ausblick

Lebensmittelindustrie

Die Luzerner Lebensmittelindustrie (Landwirtschaft, Lebens- und Genussmittelindustrie) kann den 2013 eingeschlagenen Wachstumskurs auch 2014 halten. Während die Wertschöpfung in der Landwirtschaft 2014 auf Vorjahresniveau abschneiden dürfte, wird der Nahrungs- und Genussmittelindustrie nach dem dynamischen Vorjahr ein leicht tieferes Wachstum als 2013 attestiert. Für 2015 erwartet BAKBASEL eine schwache Beschleunigung des Wertschöpfungswachstums in der Lebensmittelindustrie. Dazu tragen beide Branchen gleichermaßen bei.

Technologie-Sektor

Der Luzerner Technologiesektor profitiert 2014 von einer überdurchschnittlich wachsenden Nachfrage aus dem Ausland. Das Wachstum der Warenausfuhren konnte zwischen Januar und August insbesondere bei den Ausfuhren von Maschinen und chemischen Produkten deutlich gesteigert werden. Entsprechend erwartet BAKBASEL für 2014 eine signifikante Steigerung des Wachstumstempos im Luzerner Technologie-Sektor. Ausschlaggebend hierfür ist die Investitionsgüterindustrie, während in der Chemie das hohe Wachstumsniveau aus dem Vorjahr bestätigt werden kann. 2015 dürfte die Investitionsgüterindustrie aufgrund des zaghaft aber kontinuierlichen weltwirtschaftlichen Aufschwungs weiter Fahrt aufnehmen und dem Technologie-Sektor stärkere Impulse bescheren.

Baugewerbe und Immobilienwesen

Nach einer vierjährigen Phase mit verhaltenem Wachstum zeigen die Indikatoren für 2014 eine markante Beschleunigung der Bautätigkeit im Kanton Luzern an. Die Bruttowertschöpfungszunahme dürfte 2014 leicht über dem Landeschnitt zu liegen kommen. 2015 schwächt sich die Dynamik im Luzerner Baugewerbe gemäss den Einschätzungen von BAKBASEL zwar deutlich ab, jedoch wird für den Kanton Luzern – anders als für die Schweiz insgesamt – nicht mit

einem Wertschöpfungsrückgang gerechnet. Grund dafür ist, dass der Kanton Luzern unterdurchschnittlich stark von den Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative betroffen ist. Für das Luzerner Immobilienwesen wird sowohl für 2014 wie auch für 2015 eine Entwicklung entsprechend der nationalen Branchendynamik erwartet.

Tourismuswirtschaft

Das Luzerner Gastgewerbe hat sich von den Nachfragerückgängen im Zusammenhang mit der Finanz- und der Eurokrise vergleichsweise gut erholt. 2013 notierte die Anzahl Übernachtungen deutlich über dem Stand von 2008, während in der Schweiz insgesamt die Anzahl Logiernächte noch markant unter dem Vorkrisenniveau lag. Auch im bisherigen Jahresverlauf deutet der Indikator auf eine signifikant überdurchschnittliche Entwicklung der Branche im Kanton Luzern hin. Dabei reisen sowohl Gäste aus dem In- wie auch aus dem Ausland vermehrt in den Kanton. BAKBASEL erwartet, dass sich die eingeschlagene hohe Dynamik auch 2015 fortsetzen und im Luzerner Gastgewerbe ein Wertschöpfungswachstum über dem Schweizer Durchschnitt eintreten wird.

Handel

Die Konsumdynamik hat sich 2014 abgekühlt. Betroffen ist jedoch hauptsächlich der Dienstleistungskonsum, während im Handel mit Waren das Wachstumstempo gehalten werden kann. So dürfte der Luzerner Handelssektor (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) auch 2014 und 2015 eine wichtige Stütze für die Luzerner Wirtschaftsdynamik bleiben. Dem Grosshandel kommt die anziehende Aussenhandeltätigkeit zugute, während der Detailhandel nach wie vor vom robusten Bevölkerungswachstum und der soliden Lage auf dem Arbeitsmarkt profitiert. Im Garagengewerbe kommen nach den Boomjahren 2011 und 2012 mehr und mehr Sättigungseffekte bei der Nachfrage nach Neuwagen zum Tragen.

¹ Berücksichtigt wurde das Gastgewerbe als Kernbranche der Tourismuswirtschaft.

Wertschöpfungswachstum

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

■ Luzern ■ Zentralschweiz ■ Schweiz ● ● ● Prognose

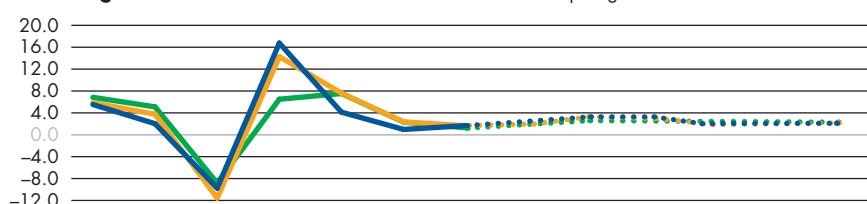
Lebensmittelindustrie

Anteil an der Gesamtwertschöpfung des Kantons LU 2013: 5.4 %



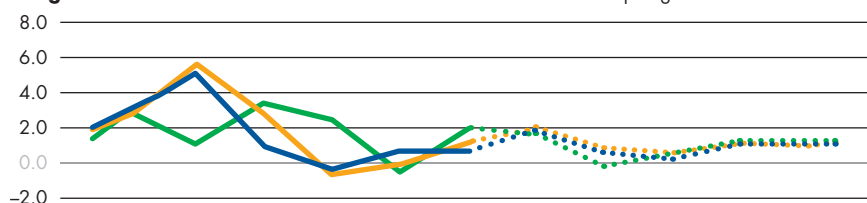
Technologie-Sektor

Anteil an der Gesamtwertschöpfung des Kantons LU 2013: 11.1 %



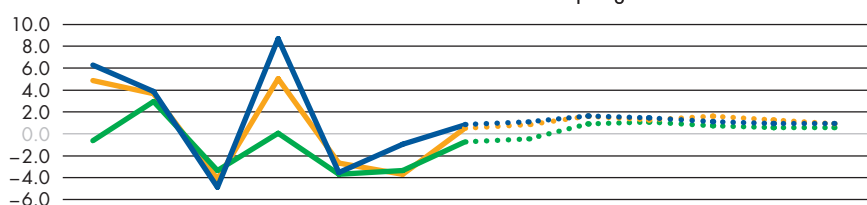
Baugewerbe und Immobilienwesen

Anteil an der Gesamtwertschöpfung des Kantons LU: 13.5 %



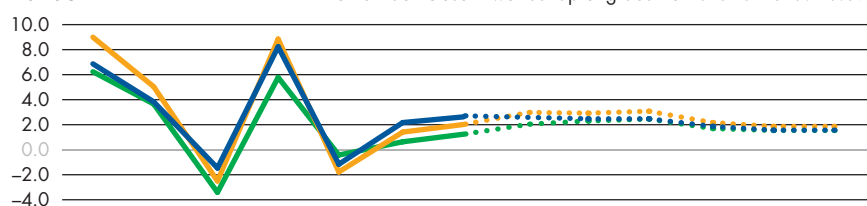
Tourismuswirtschaft¹

Anteil an der Gesamtwertschöpfung des Kantons LU 2013: 2.3 %



Handel

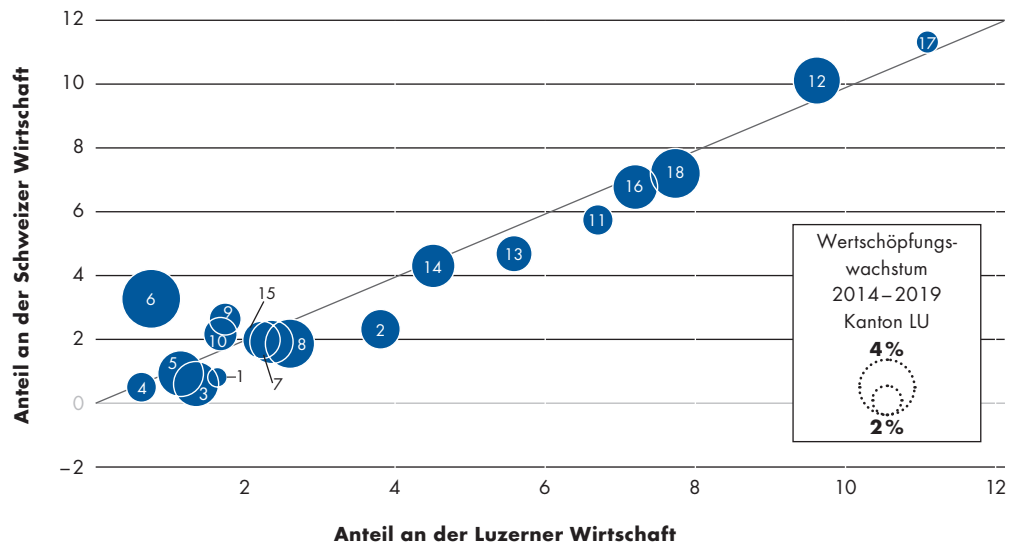
Anteil an der Gesamtwertschöpfung des Kantons LU 2013: 16.3 %



Wirtschaftsstruktur und -entwicklung Luzern

Prozentualer Anteil an der Wertschöpfung 2013, Wertschöpfungswachstum 2014–2019

■ Positives Wachstum ■ Negatives Wachstum



- | | |
|---|--|
| 01 Land-, Forstwirtschaft, Fischerei | 10 Energie- und Wasserversorgung |
| 02 Nahrungsmittel, Getränke, Tabak | 11 Baugewerbe |
| 03 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel) | 12 Grosshandel |
| 04 Papier und Druckgewerbe | 13 Detailhandel |
| 05 Chemische Industrie | 14 Verkehr und Lagerei |
| 06 Pharmazeutische Industrie | 15 Gastgewerbe |
| 07 Herstellung von Metall/Metallerzeugnissen | 16 Unternehmensbezogene Dienstleistungen |
| 08 Maschinenbau | 17 Öffentliche Dienstleistungen |
| 09 Elektro, Feinmechanik und Optik | 18 Gesundheits- und Sozialwesen |

Erklärung: Die oben stehende Abbildung zeigt einen Vergleich zwischen der Luzerner und der Gesamtschweizer Branchenstruktur. Dabei entspricht die horizontale Achse dem Anteil einer Branche am Total der Luzerner Bruttowertschöpfung, während auf der vertikalen Achse der Anteil der Branchen an der Bruttowertschöpfung im Schweizer Durchschnitt zu sehen ist. Je nachdem, ob eine Kugel ihren Mittelpunkt ober- oder unterhalb der Trennlinie hat, ist die Branche im Vergleich mit dem Schweizer Mittel von unter- beziehungsweise überdurchschnittlicher Bedeutung für die Luzerner Wirtschaft. Der Durchmesser der Kugeln entspricht dem durchschnittlichen jährlichen Wertschöpfungswachstum zwischen 2014 und 2019 der Branchen im Kanton Luzern. Branchen, die von blauen Kreisflächen dargestellt werden, verspürten ein positives Wachstum, während negative Wachstumsraten durch orangefarbene Füllungen ausgedrückt werden.

Konjunkturindikatoren Kanton Luzern

Saisonbereinigte Werte (mit Ausnahme der PKW Neuzulassungen und der Baubewilligungen/-gesuche)

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorperiode

	2013 III	2013 IV	2014 I	2014 II	2011	2012	2013
Ständige Wohnbevölkerung (in 1000)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	382	386	390 ¹
Veränderung in %	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.2	1.1	1.1
Erwerbstätige (in 1000)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	212	217	219 ¹
Veränderung in %	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3.2	2.1	1.2
Arbeitslose	4256	4161	4089	4157	3897	4078	4180
Veränderung in %	2.6	-2.2	-1.7	1.7	-24.1	4.7	2.5
Arbeitslosenquote (in %)	2.0	2.0	1.9	2.0	1.8	1.9	2.0
Gemeldete offene Stellen	239	195	111	67	2024	1996	579 ²
Nominale Stundenproduktivität , in CHF, zu Herstellungspreisen und zu laufenden Preisen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	63	63	64 ¹
Veränderung in %	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	-1.2	0.9	0.7
Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung (in 1000 CHF)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	52	53	54 ¹
Veränderung in %	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.7	1.6	1.1
Nominale Exporte (in Mio. CHF)	1093	1124	1135	1146	4490	4311	4425
Veränderung in %	-2.5	2.9	1.0	0.9	-0.5	-4.0	2.6
Baubewilligungen (in Mio. CHF)	1364	1145	741	1582	4372	4573	4742
Veränderung in %	34.8	-16.0	-35.3	113.4	10.6	4.6	3.7
Baugesuche (in Mio. CHF)	1395	1378	1130	1613	5115	5076	5669
Veränderung in %	2.1	-1.2	-18.0	42.7	37.3	-0.8	11.7
Leerwohnungsbestand	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1402	1326	1269
Veränderung in %	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	18.0	-5.4	-4.3
Neueintragungen Handelsregister	458	444	474	457	1634	1765	1703
Veränderung in %	7.7	-1.1	21.6	11.0	17.1	8.0	-3.5
Firmenkonkurse	50	45	53	45	224	189	207
Veränderung in %	-14.3	0.9	-5.2	-18.4	1.4	-15.6	9.5
Hotelübernachtungen (in 1000)	458	439	436	458	1669	1693	1768
Veränderung in %	10.7	0.8	0.9	4.2	-1.7	1.4	4.4
PKW Neuzulassungen	3137	3264	2901	3366	13925	14647	13299
Veränderung in %	5.9	0.0	-9.6	-8.7	12.9	5.2	-9.2

¹ Prognose BAKBASEL, Stand September 2014² Ab 2009 werden offene Stellen über einen längeren Zeitraum im System erfasst. Dies führt zu einem Strukturbruch in der Zeitreihe, weshalb zeitliche Vergleiche nur eingeschränkt machbar sind.